

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 39 (1913)
Heft: 13

Artikel: Aus einer Kritik
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-445382>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

's schlägt us!

's schlägt us i de Böime,
Es harzet un trübt,
Daß i Zyt vo zwo Wuche
Reis Grizli lår blybt.
Un d'Meitli un d'Buebe,
Die ersch schlyö rächt us,
's wird ne zängg i de Chutti,
Si schlyüte scho drus.
Un der Hans hett bim Lisi
Der Chriichte verwütscht,
Het us un dry gchlage,
Daß es gchlepft het un tütscht. Rächli

Dichter-Reliquien

Vor kurzem hat in München eine Auktion von Goethe-Reliquien stattgefunden, wobei die goldene Medaille, die Herzog Carl August einst dem Dichter überreichte, 600 Mark, ein Stück der Originalhandschrift des Götz von Berlichingen aber nur 60 Mark erzielte; hätte sie den bekannten saftigen Auspruch, der seine Lebensfrist bis auf die Gegenwart bewahrt hat, enthalten, so wäre der erzielte Verkaufspreis zweifellos um 100 Prozent höher gewesen. Versteigert wurde noch eine halb zerbrochene Schreibfeder Goethes, selbstverständlich ein Gänsekiel, sein Sedermesser mit Perlmutterschalung, drei Klinge und — wie der Katalog triumphierend hervorhebt — mit Nagelreiner. Eine Zuglaubung von Goethes Sekretär, Kräuter, lag bei; kein Zweifel, es war des großen Dichters Nagelreiner. Richtig ist es nicht sicher, ob der chinesische Seinzahnflocher in Form eines Schiffchens und das mit Kamillen gefüllte seidene Nesselkissen wirklich mit des Dichters Sähen und Nase in Berührung gekommen sind.

Die Verehrung für einen großen Toten kann und wird immer weit gehen; Sache des guten Geschmacks ist es, an der richtigen Stelle halt zu machen; sie kann und wird auch hin und wieder groteske Formen annehmen, zumal in einer Zeit, wo der Aufschwung im Wirtschaftsleben manche Personen in den Besitz von irdischen Reichthümern gesetzt hat, die weder durch Erziehung noch durch Herzensbildung einen ethischen Gebrauch von denselben zu machen verstehen und nun in sinnloser Sammelrut möglichst viele, an sich ganz harmlose Gegenstände, die zu irgend einem großen Manne in Beziehung stehen, zu horrenden Preisen anheben. Entsetzlich ist mir der Gedanke, was aus all dem Kleinkram wird. Der dicke Philister, der sich des Dichters Nagelreiner kauft, benützt ihn ganz bestimmt nicht dazu, um sich die Traueränder auszukratzen, — was doch noch einigermaßen Sinn hätte — sondern er legt das Ding in einen Glaschrank, führt jeden Besucher an den Schrein, um mit Tremolo zu sagen: „Dieser Gegenstand hat einst Goethe gehört.“ Und Enkel und Ur-enkel sagen mit Tränenflimme und wügend an be-

scheidenem Besitzthum: „Mit diesem da hat sich der große Goethe einst die Nägel gereinigt, wenn sie schmutzig waren.“ Pfui, über eine solche Reliquienverehrung!

Da lobe ich mir noch den braven Dresdener, der bei derselben Auktion Goethes Pantoffel aus rotem Samt für bare 100 Reichsmark in seinen Besitz brachte; er kann sagen:

Sähn'le: ich hab' sie errungen,
War der Weßstreit und fähr stark,
Goethens rote Samtpantoffel
Sir — weeiß Knebbchen! — hundert Mark.

Hätt' ich nur noch och de Strimpfe,
Ei, das wår e scheenes Ding,
Grinnen er durch Gras un Simpfe
Sicher vor Erkältung ging.

Saben mech' ich gern de Strimpfe
Oran er putzte, wütschte, rieb
Ungezählte Säderstimpfe
Als an feinem „Sauft“ er schrieb.

Sähn'le: och die lumpigen Strimpfe
Wåren hundert Mark mir wert;
Wenn wir Deische sind e Bolkche,
Das stets seine Dichter ehrt. Impfektor

Triftiger Grund

Die Anwohner eines Plages sind von der zeitweiligen Errichtung eines Menageriezettes wenig entzückt, da sie das Gebrüll besonders abends hört. Als nun einmal der Lärm bis tief in die Nacht hineindauerte und zwar erheblich lauter als sonst, begab sich eine Deputation von Bürgern zum Direktor, um ihm anzukündigen, daß man bei der Behörde vorstellig werden müßte.

„Ich bitte Sie, meine Herrschaften“, erwiderte der Direktor, „diesen Schritt zu unterlassen. Ich gebe zu, daß gestern abends das Gebrüll Sie gestört haben mag; aber es war eine außergewöhnliche, alle Quartale nur einmal wiederkehrende Veranlassung. Wir haben nämlich den Bestien wieder einmal die Motten aus dem Sell geklopft.“

Thurgauisches

In Brauenfeld der Pfaffenhat
Erag Direktor Kalenfrat,
Steckborn und Eschikon, o Not,
Sie wurden hier des Kalen Tod.
Doch überall erwägt man das:
Woher kommt uns der nächste — Haf'?

Sehr passend

Beim Buchhändler bestelle ich mir Mörikes „Aus dem Liebesleben eines Dichters“. Als ich das Buch nach einigen Tagen abhole, ruht das Bändchen in einem Karton, der die Aufschrift trägt: „Schutzdecke für eines Dichters Liebesleben.“

Ein nettes Pöstchen

Eine Dame geht zum Stadthaus, um eine Auskunft zu erbitten. Da sie jung und hübsch ist, zieht sich die Konsultation in die Länge. Möglicherweise die Dame auf die Uhr und sagt ganz befürt: „Schon fünf Uhr und ich bin um drei Uhr gekommen! Bezeichnen Sie, daß ich die Veranlassung bin, daß Sie Ihre Zeit vertrödeln haben.“

„Aber dafür bin ich ja da“, erwiderte galant der Beamte.

Aus einer Kritik

... Surweilen ließ der im übrigen sehr gewandte Violinpieler Sauberkeit vermissen; er kratzte öfter, namentlich bei den Läufen. kg.

Fatal

A.: Was ist denn eigentlich mit dem Arstien dort drüben los?

B.: Ein Degenschlucker ist am Ersticken, weil ihm eine Sisidgräte in den Hals gekommen ist.

Schlagfertig

Mutter: Es ist Zeit für Dich, schlafen zu gehen, Marelli, die Kücheldchen sind schon alle zu Bett.
Marelli: Die Senne aber auch.

Heimgelächet

Leopoldin erhält bei einem Diner seinen Maß neben einem Arst und gedenkt eine Konsultation zu schinden.

„Ich glaube, ich habe mich stark erkältet“, beginnt er zu seinem Nachbar gewandt, „ich fühle immer noch ein Fickeln in der Nase und dann muß ich nießen. Was würden Sie in diesem Falle tun, Herr Doktor?“

Arst: „Luch nießen!“

Redaktoren - Austausch

Ungeregelt durch die erfreulichen Resultate, die der Professoren-Austausch zwischen Amerika und Europa bereits gezeitigt hat, ist schon mancherorts die Frage erörtert worden, ob nicht in analoger Weise ein Redaktoren-Austausch sich bewerkstelligen ließe. Nun wird bekanntlich am nächsten Dienstag, abends 8 Uhr, einer der markantesten Journalisten Zürichs im Schwurgerichtssaal über dieses Thema sprechen und dabei, wie wir hoffen, nicht bloß den internationalen Redaktoren-Austausch ins Auge fassen. Denn, wer möchte bezweifeln, daß der Leservolk ein größerer Genuß bevorstünde, wenn es nicht fremdländische und schweizerische, sondern insbesondere stadtzürcherische Redaktoren wären, die ihre Sessel und Seder vertauschen würden? Um der Diskussion nicht vorzugreifen, verzichten wir darauf, hier schon irgendwelche Namen zu nennen; für den Dienstag Abend aber möge ein jeder Zuhörer den einen und andern Tausch-Vorschlag bereithalten!

KÖNIGL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser
1038

Vorzüglich geeignet zu Hausstrickuren.

KÖNIGL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser

Man befrage den Hausarzt.

KÖNIGL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser

Gratis Damenbart
und diskret versende ich den neuesten Katalog über sämmtl. hygienischen Bedarfsartikel. Alle Sort. Damenbinden, Frauen-douchen etc., komplette Irrigatore schon von Fr. 3.50 an. Kluge Eheleute versäumen es nicht. F. Kaufmann zur Samaritana, Kasernenstr. 11, Zürich.
(Erstes Spezialgeschäft.)
Bei Einwendung von 50 Cts. in Marken ein Spezialmuster extra. 1008

Kammfett (Gloria)
ist das beste Radikalmittel zum Erzeugen schöner Haare und gegen Ausfallen der Haare. Aerztl. empfohlen. Versende gegen Nachnahme (franko) 2 Flaschen Fr. 1.40 od. 80 Cts. per Stück, mit Garantie. Wurst- und Fleischversandgeschäft **A. Gloor**, Pferdmetzg., **Binningen** b. Basel.

Stärkungsmittel 1065 Ideal - Blutstärker
der **Lobeck'schen Apotheke Herisau**. In Orig.-Flasch. à Fr. 4.—, **Erprobt**. In Apotheken erhältlich.

Kinder machen Sorgen!
Die besten und sichersten hygienischen Schutzmittel verlange man von Fr. 2.25 an bei **Trepp**, Sanitäts-geschäft, **Rämistrasse 29**. Prompter Versand. 1101

Bureau „Argus“ Zürich

Begr. 1893 Fonds Telefon 3622.
Von Amtstellen und HH. Rechtsanwälten der Schweiz meist betätigte, im Handelsregister eingetragene Detektiv - Auskunftei.
E. C. Gysler. 1002

Verheiratet
Freilich! Dann verlangen Sie gratis u. verschlossen meine illust. Preisliste über alle sanitären Bedarfsartikel und Gummivaren. Grösste Auswahl. **P. Hübscher**, Sanitäts- und Gummivarenhaus, **Zürich V.**, Seefeldstrasse 98. (Za 2388g) 1103

Alle Damen
wenden sich vertrauensvoll an **Pension v. Allmen, Gsteigwyl** bei Interlaken. I. Kl. Dipl. in Bern und Paris. Viele Jahre Praxis.

Gratis
und verschlossen erhalten Sie meine Prospekte für Bedarfs-Artikel zur **Kleinerhaltung der Familie** sowie sämtliche hygienische Artikel
J. BIELMANN, BASEL
(Zag. 8. 126) 15 Kohlenberg 15 1098

Amerikanische Restaurant-Buchführung
(System „Frisch“)
ist die praktischste Buchführung für Wirtschaftsbetrieb. Bücher mit Anleitung 20 Fr. Verlangen Sie gratis Prospekt.
H. Frisch, Zürich
Bücher-Experte 1042

Personal
jeder Art findet man am sichersten durch ein **Inserat** in der **Schweizer Wochen-Zeitung** in **Zürich**

yg. Artikel
Nur beste Spezialmarken kauft man bei **W. Wanner, Zürich 1** = Schützengasse = Ecke Bahnhofstrasse
Prospekt gratis u. franko 1113